

Allergnädigste privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 54. Dienstag, den 23. Februar 1830.

Theater in Leipzig.

Den 21sten Februar zum erstenmal: Prinz
Lieschen, komische Oper in 3 Auf-
zügen, v. G. H. e., Musik v. Wolftram.

Zu den Leiden des Schauspielers standes ge-
hört es gewiß mit, Fleiß und Mühe an eine
Sache verwenden zu müssen, die jeden ein-
germaßen Erfahrenen beim Einstudiren so hart
als etwas erscheinen muß, was nicht vor dem
Richterstuhl eines gebildeten Publikums zu
bestehen vermag: und diese Leiden dürfte wohl
der hiesige Kunstverein empfunden haben,
als ihm die Aufgabe ward, diese G. H. e. = Wolf-
tram'sche Oper zur Darstellung zu bringen.

Was die Musik anlangt, so möchte die-
selbe wohl, obgleich sich durchaus kein wirk-
lich zu solchen Arbeiten berufener Genius darin
zeigt, allensfalls noch durchgegangen seyn;
aber der Text, der Text! der ist in der That
von einer solchen Beschaffenheit, daß es der
entschiedendsten Vorliebe oder Gutmüthig-
keit kaum zuzumuthen ist, ihn ohne Wieder-
willen zu vernehmen.

Wir wollen gegen die dem Ganzen zum
Grunde liegende Fabel nichts sagen. Die
Idee, daß sich ein munteres Mädchen, das
Liebesglück ihres Bruders und einer Freundin

zu befördern, entschließt, in irgend einem Kräh-
winkel die Rolle des zufällig in jener Gegend
reisenden Erbprinzen des Landes auf einige
Augenblicke zu spielen und dadurch zugleich
eine Caricatur von gestrengem Amtmann zu
foppen, dabei aber selbst in komische Verlegen-
heiten geräth: diese Idee wäre gerade so übel
nicht zu einem ergötzlichen Spiele, doch muß
dann auch dieselbe mit Geist und wirkli-
cher Laune, und nicht kindisch und trivial, matt
und faßlos ausgeführt werden. Denn das
heißt doch wohl nicht Geist und Laune, wenn
bis zum Abgeschmackten getriebene kleinstädti-
sche Figuren singen müssen:

„Busenstreif,
Stehe steif“

oder:

„Zapple, zapple Bürgerinn“ u.

Bei solchem Wiß möchte man wirklich an
den Wiß der Kinderjahre zurückdenken, wenn
auszählend gesungen wird:

Enichen, Denichen, Gänsechnabel.

Während dem ersten Act ertrug das ver-
sammelte Auditorium die Poesie dieser Oper
mit lobenswürdiger Resignation; beim zwei-
ten aber, als das: „Zapple, zapple“ kam,
da begann auch der Unwille zu zappeln, und als
am Schluß des dritten Aufzuges der Vor-
hang sank, da sprach sich das Urtheil trotz der

Captatio benevolentiae des Dichters, der seinem Leschen die Worte in den Mund legt, man möge lieber wünschen: Lieschen komm, statt Lieschen gehe (wie fein und nett!) so unverholen aus, daß man wohl annehmen darf: Lieschen wird nicht wieder kommen.

Die Aufführung selbst war gut und wahrlich nicht an dem Ausgange schuld.

F. G.

Hauswirthschaftliche Neuigkeiten.

Von dieser „Zeitschrift zur Belehrung über hauswirthschaftliche Gegenstände und Angelegenheiten,“ welche Herr Professor Pohl hier seit Anfang des vorigen Jahres herausgibt, ist das 1. Heft des neuen Jahrganges bereits seit einigen Wochen, 124 Seiten stark *) erschienen, und enthält wieder ein halb Hundert verschiedene, in Technologie oder Gewerbekunde, in Haus- und Landwirthschaft einschlagende, zum Theil auch in Anekdotenform gekleidete Aufsätze. Besonders sind die Bemerkungen über die Fehler beim Häuserbau nachdrücklich zu beachten. Es ist entsetzlich, wenn man hier liest, wie seit Erscheinung des 2. Heftes dieser Zeitschrift 2000 Häuser abgebrannt sind. Seit vielen Jahren, ja vielleicht noch nie, nicht zu der Zeit, wo Sachsen um die Hälfte größer war, ist soviel zur Entschädigung für Abgebrannte nöthig gewesen, als im letzten Termine. 10 Gr. von jedem Hunderte ist, namentlich in unserer Stadt, ein hartes Opfer. Und doch denkt kein Mensch daran, das Holz- und Sparrwerk feuerfest zu machen. Schon vor 50 Jahren lehrte dies ein Arzt im Erzgebirge. Er ließ im Freien eine

*) Bei C. G. Kollmann. 6 Gr.

Hütte aus nach seiner Art behandeltem Holze bauen, und mit Pech, Stroh ic. füllen. Sie verkohlte, aber verbrannte nicht. Die Kunst, dies zu bewirken, ist gar nicht groß. Die Anwendung, wenn man nur will, sehr leicht, die Pflicht, es anzuwenden, liegt jedem Menschen ob, der bauen läßt, und jede Sicherheitspolizei hätte darauf zu sehen, daß es angewendet würde, und doch geschieht von allem nichts, weil es bequemer ist, das Mitleid anzusprechen, als dem Unglück vorzubeugen. „So gehören denn Häuserbrände zu den öffentlichen Versorgungsanstalten, und feuersichere Bauart ist noch so selten, daß man Prämiem darauf prägen könnte.“ (S. 2.) Wischelgen lieber, als daß wir noch mehr sagen sollten, denn leider scheinen die Brandkassen jetzt ihres Zweckes zu verfehlen, und, statt den Folgen der Feuersnoth abzuwehren, sie überall, auch in unserm Vaterlande, zu mehrren. Es ist dringend nöthig, der Vorsehung zu wehren, welche in „den Häuserbränden öffentliche Versorgungsanstalten sieht.“

Ehemalige Preise der Kohlen.

Ein Aufsatz in Nr. 49 des Tageblatts: Ueber Mangel an Kohlen, weckt nicht nur die Erinnerung an die Vorzeit, in welcher nicht über Mangel an Kohlen, wohl aber über die gestiegenen Preise derselben geklagt wird, sondern giebt auch zu einer Vergleichen der Preiscourante in der Vergangenheit mit denen in der Gegenwart Veranlassung. Auf Befehl des Herzogs Moritz machten die Magistrate der Städte unsers Vaterlandes sogenannte Handwerksordnungen oder vielmehr Taxen der Handwerksarbeiten bekannt. In der Leipziger Verordnung vom Jahre 1543 oder 1544 bemerkt die Einleitung zu der Ordnung

für die Handwerker, welche ihre Waare verkaufen, als Schumacher, Böttiger, Schmiede, Sattler, sehr wahr, daß es schwer sey, für diese Handwerker eine Ordnung zu machen, weil diese sich nach dem Einkauf ihrer Waare richten müßten. „Unser Vorfahren,“ heißt es weiter, „haben vor dreißig und vierzig Jahren beschriebene und richtige Ordnung gehabt, welche aus vorstehender (wegen entstandener) Veränderung und Steigerung aller Dinge unmöglich gewesen, zu dieser Zeit zu erhalten. — Ein Fuder Kohlen kaufte man für 15 oder 16 Groschen, dafür man jetzt 38 auch wohl 40 Groschen geben muß. Ja die Hufschmiede beklagten sich, daß sie für gute Kohlen 45, 50 Groschen, auch wohl mehr geben müßten.“ Bei diesem Kohlenpreise ward dieser Verordnung in der Schmiede für ein Rad zu beschlagen, wozu er altes Eisen giebt, nach der Beschaffenheit der Größe desselben 32 — 35 Groschen; für ein Vordergestell zu beschlagen 15 Groschen; für ein Hintergestell 8 Gr.; für ein Hufeisen für Kleinsige und große Wagenpferde 1 Groschen; für Bauer- und kleine Pferde 9 Pfennige zu nehmen gestattet. — Volläufig mag noch hier bemerkt werden, daß zur Vermessung der Kohlen im August des Jahres 1704 ein Platz vor der Stadt angewiesen wurde. — o —

Armseliges Hofleben in älterer Zeit.

Auf der einen Seite fand in älterer Zeit eine unglaubliche Verschwendung statt, und auf der andern sah man wieder eine Armseligkeit ohne Gleichen an demselben. Als Buckingham, der englische Gesandte, bei Anna von Oesterreich in Paris Audienz hatte, war sein ganzer Mantel mit Perlen der köstlichsten Art besetzt; aber alle waren so lose aufgenäht,

daß sie bei der geringsten Bewegung herabfielen. Wer sie ausließ, mußte sie behalten, anders ließ es Buckingham nicht zu. Dagegen war für die Damen am französischen Hofe damals keine Tafel bereitet. Sie bekamen bloß, was auf der königlichen übrig blieb. Selbst bis auf das Brot herab, erhielten sie nichts, als diesen Abhub. 1645 sollte dem polnischen Gesandten ein großes Gastmahl gegeben werden, allein es war nicht einmal Suppe genug da. Einige Jahre darauf fand eine noch ärgere Verlegenheit statt. Das Essen, welches auf die Tafel kommen sollte, an der die spanischen Gesandten speißen, wurde von den Hofleuten geplündert, daß die Schüsseln nur halb auf dieselbe kamen. Mazarin hatte die Lieferungen für den Hof übernommen, aber er, der früher die im Spiel gewonnenen Pistolen wog, um die leichten auszuschleusen, brückte gern die Augen zu, wenn zu seinem Vortheile alles schlecht und recht wohlfeil angeschafft war.

Die Leipziger Handlungsschule.

Leipzig hat vielleicht am frühesten die Absicht gehabt, eine Handlungsschule zu errichten. 1772 wollte der Magistrat eine solche mit der Nicolaischule vereinen. Es sollte Schreiben, Rechnen, französische, englische und italienische Sprache, politische und mathematische Geographie und das Buchhalten, darin gelehrt und der gesammte Unterricht monatlich mit 2 Thalern vergütet werden. Die Eröffnung fand zu Ostern des genannten Jahres unter Mag. Christlieb Bönigk Junke, Joh. Nicol. Hübschmann und Christoph Pflugbeil statt. Wie lange sie aber offen blieb, welchen Erfolg sie hatte, ist uns unbekannt geblieben, und wir können von ihr nur sagen: *laudanda voluntas.*

B ö r s e i n L e i p z i g
am 22. Februar 1830.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen

Königl. Sächsische		P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.			
grosse			101½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.			
kleinere				von 1000 und 500 Thlr.			94½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.				von 200 und 100 Thlr.			
von 1000 und 500 Thlr.	104			Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.			
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	104½			von 3000 Thlr.			102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.				von 2000 und 1000 Thlr.			103
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.				von 500, 200 und 100 Thlr.			103½
von 200, 100 u. 50 Thlr.				Commer-Credit-Cassen-Scheine			
Commer - Credit - Cassen - Scheine				à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.			76
Litt. Bb. Cc. Dd.				à 3 pCt. Litt. B. D. von 500			
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.			91	und 50 Thlr.			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.				Spitz-Scheine, unverzinsbar			
Spitz-Scheine, unverzinsbar				von 25, 27, 29 und 31 Thlr.			
à 28 und 30 Thlr.				v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.			
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,				Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.			
44, 46 und 48 Thlr.				Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.			
				à 4 pCt.			
				von 1000 und 500 Thlr.	102½		
				von 200, 100 und 50 Thlr.	102½		

Course
in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S. 189½	
do.	2 Mt. 138½	
Augsburg in Ct.	k. S. —	101½
do.	2 Mt. —	
Berlin in Ct.	k. S. 108½	
do.	2 Mt. —	
Bremen in Louisd'or.	k. S. 109½	
do.	2 Mt. —	
Breslau in Ct.	k. S. 108½	
do.	2 Mt. —	104
Frankfurt a. M. in WG.	k. S. 101½	
do.	2 Mt. —	
Hamburg in Banco.	k. S. 147½	
do.	2 Mt. 147	
London p. L. st.	2 Mt. 6. 20	
do.	3 Mt. 6. 19½	
Paris p. 300 Fr.	k. S. —	79½
do.	2 Mt. —	79½
do.	3 Mt. —	79½
Wien in Conv. 30 Kr.	k. S. 101½	
do.	2 Mt. 100½	
do.	3 Mt. 100½	

Course
in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.		110
Holland. Ducaten à 2½ Rthlr.		18½
Kaiserl. do. do.		13½
Bresl. do. à 65½ As do.		12½
Passir. do. à 65 As do.		12
Species		1
Verl. { Preuss. Courant		103
{ Cassenbillets	101½	
Gold p. M. fein köln.		
Silber 1816th. u. dar. do.		
do. niederhaltig. do.		
Excl. Zinsen.		
k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.		
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.		
Actien der Wiener Bank	1330	
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	106	
do. von 1829 à 4 pCt.	99	
K. pr. Staats-Schuld-Scheine		
à 4½ in preuss. Ct.	100½	
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.		
Poln. in Pr. Cour.	61½	

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Heute, den 23. Februar: Zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.

Die Einlasskarten sind im Theaterkassen-Localc Vormittags von 9 bis 12 Uhr und auch Nachmittags gegen Erlegung von 1 Thlr. für die Person zu bekommen.

Empfehlung. Ganz frische Pfannentuchen mit delikater Fülle, das Stück 6 Pf., sind zu jeder Zeit zu haben bei **Georg Rintschy.**

Verkauf. Von der echt blau gegitterten und gestreiften Leinwand in Restern, sehr nutzbar in Haushaltungen und für Kinder, sind wieder Abtheilungen von reichlich 20 Ellen à 1 Thlr. 8 Gr. angekommen und zu haben. **C. F. Cubasch, Nicolaisstraße Nr. 555.**

Verkauf. Echte Braunschweiger Mumme ist zu haben bei **J. G. Wehnert, Nr. 182.**

Verkauf. Zwei starke noch neue Raffinirfässer mit 10 Stück starken eisernen Reifen gebunden, sind billig zu verkaufen, im goldnen Anker, beim Böttchermeister **Schunde.**

Verkauf. Auf dem Büttnerschen Gute ist gutes Gerstenstroh zu verkaufen.

Verkauf. Alle Arten alte, gutgehaltene Meubles, wobei ein kupferner Wasserständer, eine große kupferne Waschblase, ein Heerdschirm und dergl. sich befindet, sind in Barthels Hofe über der Manteufelschen Speisewirthschaft 4 Treppen hoch billig zu verkaufen und Vormittags zu besehen.

Verkauf von selbst gezogenen Blumensaamen.

Engl. Sommer-Levkojen, schön ins Gefüllte fallende Sorten in allen Farben, das Assortiment von 16 Farben mit Namen 16 Gr., von 12 Farben 12 Gr., von 8 Farben 8 Gr., die Prise einzeln 1½ Gr.; extra gefüllte Wiener Röhren-Astern, das Assortiment von 16 Farben meist 8 Gr., die Prise 1 Gr.; extra gefüllter Topf-Nelken-Saamen, die Prise 8 Gr.; gefüllte Feuernelken, die Prise 2 Gr.; einfache dergl. die Prise 1 Gr.; gefüllte Balsaminen, die 100 Körner 2 Gr.; engl. Sammt-Primel, die Prise 4 Gr.; Garten-Primel in vielen Farben, die Prise 2 Gr.; Scabiosa major, große Prachtblume, die Prise 2 Gr.; Baumwinde, hohe große 3farbige, die 50 Körner 3 Gr.; Gartenwinde, niedrige, die 100 Körner 2 Gr.; Stiefmütterchen, groß gelbe, die Prise 4 Gr.; Nohn, extra gefüllter, die Prise 2 Gr.; Reseda, das Loth 3 Gr.; Adonisröschen, die Prise 2 Gr.; Viole oder Nachtschatten, die Prise 2 Gr.; H. L. Levkoj, Rittersporn, niedrige, extra gefüllte in 8 Farben, die Prise 1 Gr.; desgl. hohe, die Prise 1 Gr.; Wicken, wohlriechende, das Loth 3 Gr., bei **C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.**

Echt Eau de Cologne,

doppeltes und einfaches, von **C. F. Farina** Nachfolger, zu den billigsten Preisen, empfiehlt **Adolph Haase, Thomasgäßchen Nr. 110.**

Ch. Adolph Otto im Thomasgäßchen

empfehlen aufrangirte Modebänder in Flor à 1 und 2 Gr., die Elle, Taffet à 1½, 2 und 3½ Gr., desgleichen baumwollene à ¾ Gr.

Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe,

empfehlen folgende, neuerdings erhaltene Artikel zu billigen Preisen: vollständige Boston-Tabellen, gepresste Leder-Briestaschen, Notizbücher, Mappen, Cigarren- und Tabak-Etui's, wohlfeile

goldene Nadeln und Fingerringe, feine und billige Armbänder, gute echt englische Näh- und Stricknadeln, zum Gebrauch fertig geschliffene Zuschneidescheeren, Carlsbader Nähkästchen und Nähstische, Rasir-Stuis, englische und Damascener Rasirmesser, Streichriemen etc., englische und gute deutsche Tischmesser, vergl. Federmesser, elegante Kaffeemühlen, Eau de Cologne, extrasein und geringer, Eau de Naumbourg (ein vorzüglich angenehmes und starkes Parfum), Opodeldot, Waschzeichentinte, Räucherbalsam und verschiedene neue Räuchermaschinen.

Haupt-Cassa- und andere große und kleine Handlungsbücher kauft zu jeder Zeit, geschwind und fehlerfrei, auch schreibt billig alle Arten Schriften, Contracte, Lehrbriefe, Facturen, und was sonst zur Schreiberei gehörig, ganz rein und deutlich ab.

Gottlob Frenzel, alter Neumarkt Nr. 659, neben dem silbernen Bär auf dem Sperlingsberge.

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling von guter Erziehung, welcher Lust hat, das Bergolden und Lackiren zu erlernen, kann unter annehmlicher Bedienung sogleich seine Lehre antreten.

C. M. Grahn, Reichels Garten im neuen Colonnadengebäude, im vorletzten Hause.

Gesuch. Einer mit guten Attesten versehenen geschickten Köchin kann von Ostern d. J. an ein sehr guter einträglicher Dienst bei einer ansehnlichen Familie sogleich nachgewiesen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern in der Stadt eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, 1 oder 2 Treppen, in einem hellen Hofe, im Zins von 30 bis 40 Thlr. Anzeigen unter der Adresse Se—r übernimmt der Kaufmann Schmidt in Nr. 1 im Hofe.

Sommerlogis-Vermiethung. In Reudnitz auf der linken Seite, das erste Haus der grünen Schenke gegenüber, sind 2 Stuben, an jeder eine Kammer, 2 Küchen und eine Mädkekammer, nebst einem Blumengärtchen, von jetzt an zu vermieten.

Vermiethung. In der angenehmsten und gesündesten Lage der Vorstadt ist ein Gärtchen zu vermieten; wer darauf reflectirt, beliebe sich schriftlich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Vermiethung. In einer frequenten Lage in der Stadt ist zu Ostern eine 1ste Etage von 3 Zimmern in Fronte, worunter ein Erkerzimmer sich befindet, eine Stube nach dem Hofe, Alkoven, Kammern, helle Küche, geräumiger Vorsaal, Keller etc. für circa 220 Thlr.; dergleichen sind noch mehrere Familienwohnungen in verschiedenen Lagen, Größen und Preisen zum Vermieten in Ausfrag gegeben dem

Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Zu Ostern d. J. ist ein freundliches Familien-Logis von Stube, Stubenkammer, schöner Küche und Keller, in einem Verschluß, zu vermieten; zu erfragen in der Johannisgasse Nr. 1272, 2 Treppen, vorn heraus.

Vermiethung. Ein Logis an stille Leute ist zu vermieten; das Nähere bei der Eigenthümerin in der Fleischergasse Nr. 223.

Vermiethung. Ein Logis für ein Paar stille Leute kann zu Ostern vermietet werden, in dem Stadtpfeisergäßchen nicht weit von der Pforte Nr. 651.

Zu vermieten ist zu Ostern eine helle freundliche Stube nebst Alkoven, 2 Treppen hoch, vorn heraus, ohne Meubles, an Herren von der Handlung. Das Nähere Reichsstraße Nr. 584, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis von 2 Stuben nebst Alkoven und übrigen Zubehör im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Reisegelegenheit-Besuch. Es wird eine Gelegenheit gesucht, um binnen 14 Tagen mit Extrapost nach Basel oder Zürich zu reisen; zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn Peter im Thomasgäßchen.

Einladung. Morgen, den 24. Februar, halte ich einen Fastnachtsmaus, verbunden mit einem Schlachtfest; wozu ich meine werthen Sönnner und Freunde ganz ergebenst einlade.
Burchardt, zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Einladung. Morgen, den 24. d. M., halte ich einen Wurstschmaus, und lade dazu alle meine werthgeschätzten Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein.
Feige, auf dem vordern Brand.

Einladung. Morgen, den 24. d. M., halte ich einen Wurst- und Karpfenschmaus, wozu ich alle meine werthen Bekannten ganz ergebenst einlade. Horst, in Volksmarsdorf.

Einladung. Morgen, als zur Fastnachtsmittwoch, ladet seine werthen Bekannte und Freunde zu frischer Wurst ganz ergebenst ein.
A. Sorge.

Gefunden. Ein Strickbeutel ist im Thomasgäßchen gefunden worden, und kann, mit Nachweisung über dessen Inhalt, in der Stadt Berlin abgefordert werden.

Bekanntmachung. Am verflossenen Sonntag, als den 21sten d. M., ist mir ein Mantel (blauer Carbonari mit schwarzem Sammettragen) aus der Billardstube im goldnen Posthorn abhanden gekommen; da derselbe wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden ist, so bitte ich den jetzigen Inhaber, welcher mir wohl bekannt ist, um freiwillige Zurückgabe.
Carl Sommerlatte, im goldnen Herz.

Verloren wurde am 21sten Februar Mittags halb 1 Uhr in der reformirten Kirche ein Strickbeutel von weißem Foulard, worin ein Schlüssel, ein Taschentuch und etwas Geld befindlich war. Man bittet denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Grimma'schen Gasse Nr. 680, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Es ist Sonntag, den 21. Febr., auf dem Wege vom Halle'schen Pfortchen zum Rosenthaler Thore bis Sohls, oder auch auf dem Brühl, Katharinenstraße und Böttchergäßchen, ein bronzenes Armbandschloß mit blauen Steinen und schwarzem Sammetband verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges im Brühl Nr. 362, zwei Treppen hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Abends ein Futteral mit einer vergoldeten Brille auf dem Wege aus dem Thomasgäßchen durch die Grimma'sche Gasse bis in den Grimma'schen Zwinger. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen ein angemessenes Douceur abzugeben in der Dresdner Herberge im rechten Hintergebäude, 3 Treppen.

* * * Alte Liebe rostet nicht.

* * * Madame Corri-Paltoni, die unser musikliebendes Publikum nun in zwei Concerten zur Bewunderung hingerissen hat, würde sich dasselbe gewiß ungemein verbinden, wenn sie die Güte hätte, ihr herrliches Talent noch in einem dritten Concerte zu entfalten.

Da jedoch bei dem sehr starken Besuch des Letztern der Uebelstand eintrat, daß viele Damen genöthigt waren, zu stehen, während in der großen Mittelloge die Plätze, welche in den Abonnement-Concerten als Sperrsitze vermietet sind, größtentheils angeschlossen, also für das Publikum nicht zu benutzen waren, und der Pogenwärter, ungeachtet mehrseitiger Aufforderung, sie nicht loszuschließen konnte, so wird Mad. Corri-Paltoni zugleich angelegentlichst ersucht,

entweder diese gesperrten Sitze, wie in den Abonnement-Concerten üblich, zu erhöhten Preisen, etwa zu 1 Thlr. denen, welche dergleichen verlangen, zu überlassen, oder die Veranstaltung zu treffen, daß bei Eröffnung der Casse diese Plätze zu Jedermanns Benutzung losgeschlossen werden. Auf diese Weise würden alle Besucher des Concerts für gleiche Zahlung auch gleiche Rechte haben. Diese Verfügung zu treffen, hat der Concertgeber wohl unbestritten das Recht, da er den Saal für den Abend des Concerts gemiethet hat, und also Niemand Anderem eine besondere Verfügung über einzelne Plätze zusteht.

Wir erwähnen zugleich einer großen Störung, die durch das häufige Aus- und Eingehen und Poltern der Concertdiener und der Conditoren beim Wegpacken ihrer Geräthschaften zu Anfange des zweiten Theils entstand, und die im Vorzimmer auf den herrlichen Vortrag der Cavatine Lauschenden um den ganzen Genuß brachte. Könnten denn nicht Concertdiener und Conditoren, aus Achtung gegen das Publikum, Alles, was dies im Genuße stören dürfte, bis nach beendigtem Concert unterlassen?

Aus Liebe zur Kunst, und aus Achtung gegen die Damen von mehreren Musikfreunden.

Familiennachricht. Das am 21sten Februar nach einem Krankenlager von wenigen Tagen im 80sten Jahre erfolgte Hinscheiden unserer theuern Gattin und Mutter, Christiane Gottliebe geb. Gerischer, machen wir unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, überzeugt von ihrer Theilnahme, in tiefer Betrübniß hiermit bekannt.

Johann Christian Kunze, Schöppenschreiber Emer.
D. Gustav Kunze, außerordentlicher Professor der Medizin.

Thorzettel vom 22. Februar.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Amtm. Zellmann, v. Langendorf, in der Kante	7	Die Casler fahrende Post	9
Vormittag.		Dr. Lieuten. v. Dichtenhain, in königl. preuß. Diensten, v. Strassburg, pass. durch, Dr. Kupferdruckers Gebhardt, v. Weimar, im goldnen Adler.	9
Auf der Dresdner Postkutsche: Dr. Capit. Ricasso, außer spanischen Diensten, v. Dresden, v. d.	8	Vormittag.	
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. Partic. Pette, v. London, im Hotel de Russie	8	Der Frankfurter Post-Packwagen	5
Die Frankfurter fahrende Post	10	Dr. Braune, Bäckermeister, a. Dresden, v. Frankenhäusen, pass. durch	11
Nachmittag.		Nachmittag.	
Auf der Dresdner Eilpost: Dr. v. Lattorf und Dr. Apotheker Meyerhausen, v. Dresden u. Breslau, im Hotel de Saxe, Dr. Insp. Nicolai, v. Wermisdorf, bei D. Menz, Dr. Richter, v. Wurzen, unbestimmt	6	Die Frankfurter reitende Post	5
Dr. Oeconomie: Insp. Schmidt, v. Dschag, im Hotel de Pologne.	6	Peters Thor.	
Halle'sches Thor.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Hospitalthor.	
Drn. Kfl. Bierig u. Kließ, v. Düsseldorf u. Magdeburg, im goldnen Horn u. im goldnen Ring	5	Gestern Abend.	
Die Dessauer Post	10	Eine Estafette von Borna	5
Vormittag.		Vormittag.	
Die Hamburger reitende Post	5	Auf der Prager Eilpost: Dr. Kfm. Rothe, v. London, im Hotel de Baviere	8
Nachmittag.		Dr. Kfm. Fischer, v. Grimmitzschau, pass. durch	8
Auf der Berliner Eilpost: Dr. Kfm. Wilhelm, a. Magdeburg, v. Berlin, bei Wilhelmi	4	Nachmittag.	
Drn. Kfl. Schulze u. Rckert, v. Berlin, pass. durch.	4	Auf der Nürnberger Eilpost: Drn. Kfl. Reichenheim, Stern, Unna, Königsberger, Weickersheimer, Siegenbach u. Heilbron, v. Fürth, pass. durch, Dr. Kfm. Habel, v. Fürth, in St. Berlin, Drn. Studios. Gebr. Hartenstein, v. h., v. Plauen zurück; Dr. Kfm. Schilbach, v. Schneeberg, bei Schäfer, Dr. M. Rumann, v. Chemnitz, im Pelikan, Dr. M. Fischer, v. Bocca, bei Weber	1
Dr. Feisoring, Mauratmeister, v. Merseburg, in der goldnen Sonne.			